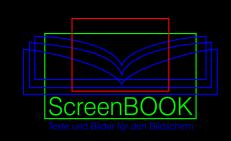


Christina Stabel

Berufseinstieg erfolgreich gestalten! Informationen für schwerbehinderte und chronisch kranke Studierende



www.uni-siegen.de/cs



Fragen, die sich Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung vor dem Eintritt in das Berufsleben stellen: Was bringt mir ein Schwerbehindertenausweis? Muss ich meine Behinderung in der Bewerbung nennen? Was gibt es für Fördermöglichkeiten? Und wo finde ich überhaupt Stellen?



Antworten auf diese Fragen gibt Christina Stabel von der ZAV, der Zentralen Auslands und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit.



Die ZAV ist spezialisiert auf den internationalen Arbeitsmarkt und die Vermittlung bestimmter Berufs- und Personengruppen. Künstler gehören dazu, aber auch schwerbehinderte Akademiker.



Schwierige Fragen optimistisch angehen: Zum Beispiel ist es gar nicht so einfach, eine passende Stelle zu finden. Doch hier gelten die selben Empfehlungen, die auch allen anderen Jobsuchenden helfen: Stellenbörsen im Internet. Zum Beispiel das Angebot der Bundesagentur für Arbeit oder die Stellenbörse der Universität.



Gestaltet sich der Berufseinstieg schwierig, dann helfen persönliche Kontakte. Die ZAV hat sie. Mit vielen Arbeitgebern steht sie in direktem Kontakt. Insbesondere die Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes gehören dazu, genauso wie zum Beispiel Beratungsstellen, Behindertenverbände und Organisationen der Behindertenselbsthilfe.



Die ZAV wird aber auch selber aktiv. Sie bringt Projekte in Gang, um Arbeitgeber und Arbeitnehmer einander näher zu bringen. Ein Projekt ist zum Beispiel "PROMI-Promotion Inklusive": 15 Universitäten nehmen bundesweit teil und schaffen zusätzliche Stellen für schwerbehinderte wissenschaftliche Mitarbeiter, die dann dort auch die Möglichkeit zur Promotion haben.

Die Registrierung bei der Arbeitsagentur: Für viele ist sie lästig. Sie ist aber die Voraussetzung dafür, dass die ZAV tätig werden kann.

Außerdem: Stellen für Schwerbehinderte werden bei der Bundesagentur gemeldet. Zusätzlich gibt es bestimmte Förderungsmöglichkeiten: zum Beispiel den Eingliederungszuschuss an Arbeitgeber oder die behinderungsgerechte technische Ausstattung des Arbeitsplatzes.





Individuell entscheiden sollte man die Frage, ob man seine Behinderung schon bei der Bewerbung angibt. Bei einer Gehoder Sehbehinderung kann es zum Beispiel von Vorteil sein, wenn der Arbeitgeber sich bereits für das Vorstellungsgespräch darauf einstellen kann.



Möchte man seine Behinderung im Bewerbungsschreiben nennen, sollte man dies eher am Ende des Schreibens tun. Schließlich bewirbt man sich mit seiner Qualifikation und nicht mit der Behinderung!





War das Bewerbungsschreiben erfolgreich und steht ein Vorstellungsgespräch an, empfiehlt es sich vor dem Gespräch mit der Schwerbehindertenvertretung des Unternehmens Kontakt aufzunehmen. Hier gibt es oft gute Tipps und wertvolle Infos.



Christina Stabel wünscht Allen viel Erfolg bei der Bewerbung und einen guten Berufseinstieg. Wer Fragen hat, kann sich direkt an sie wenden. Auch der Career Service der Universität Siegen bietet eine individuelle Beratung an. Die Kontaktdaten finden sich im Internet.

